

Ahoj Štiavnica!

Newsletter des Vereins Partnerschaft Banská Štiavnica
48 / 21. Juli 2016

Liebe Leserin, lieber Leser

Nach längerer Pause halten Sie eine neue Ausgabe von «Ahoj Štiavnica!» in den Händen. Einiges ist neu – nicht nur das Ausrufezeichen im Titel. Während sich die bisherigen Ausgaben strikte auf die Berichterstattung über Geschehnisse in Hünenbergs Partnerstadt Banská Štiavnica beschränkten, haben nun auch Informationen von hierzulande ihren Platz: Informationen darüber, was der Verein Partnerschaft Banská Štiavnica tut und plant, und generell Informationen darüber, was sich in der Gemeindeperschaft Hünenberg – Banská Štiavnica so alles tut. Wir hoffen, Ihnen Partnerschaft und Verein dadurch noch näherzubringen.

Ein wichtiges Element bleiben die Informationen aus und über Banská Štiavnica. Für eine lebendige Partnerschaft ist es nicht unwichtig zu wissen, was den Partner bewegt, etwas über seinen Alltag und sein Umfeld, über seine Freuden und Leiden zu erfahren.

Auch das ist neu: «Ahoj Štiavnica!» stellt in jeder Ausgabe ein Thema in den Mittelpunkt, das für die Menschen der Partnerstadt oder für die Partnerschaft Hünenberg – Banská Štiavnica wichtig ist. Schwerpunktthema der vorliegenden Ausgabe ist die Spitalschliessung – ein Ereignis, das Banská Štiavnica aufgewühlt hat.

Wir hoffen, das neue «Ahoj Štiavnica» komme gut bei Ihnen an. Für Rückmeldungen jeglicher Art – Anregungen, Kritik, Lob und Tadel – sind wir sehr offen. Und sehr dankbar.

Und nun: Viel Vergnügen bei der Lektüre!



*Richard Aeschlimann,
Präsident Verein Partnerschaft Banská Štiavnica*

Vereinsmitteilungen

Was tut sich in der Partnerschaft Hünenberg – Banská Štiavnica?

An der GV des Vereins Partnerschaft Banská Štiavnica vom 14. April wurden die laufenden und geplanten Aktionen und Aktivitäten des Vereins vorgestellt. Auf die Unterstützung eines Wohnprojekts für Randständige, der Restaurierung der «Hünenberger Kapelle»

und des «Tages der Kinder» sowie auf den «Schweizer Abend» in Banská Štiavnica und auf die Frauenreise, die im September 2017 durchgeführt werden soll, wird in den nachstehenden Beiträgen separat eingegangen. In Planung ist ferner ein Besuch aus Banská Štiavnica in Hünenberg auf Mai 2017. Dannzumal soll auch der Hünenberger Partnerschaftsplatz im Rahmen einer kleinen

Zeremonie eingeweiht werden. Geplant ist obendrein ein Abend unter dem Titel «Kochen ohne Grenzen», ein gemeinsames slowakisch-schweizerisches Kochen (und natürlich auch Essen!) unter dem Patronat des Vereins KONTAKT. Selbstverständlich ist Banská Štiavnica auch heuer wieder mit lokalen und regionalen Produkten am Hünenberger Weihnachtsmarkt vertreten – eine Gelegenheit für direkte Kontakte. Und ebenfalls selbstverständlich gehen die Kontakte zwischen den Schulen weiter. Klassen respektive Schülerinnen und Schüler möchten wir zudem ermuntern, am «Children's Art Contest on Environment» teilzunehmen, der in Banská Štiavnica im April 2017 bereits zum 19. Mal durchgeführt wird. Weitere innovative Ideen sind in Diskussion: Zum einen ein Jobtausch zwischen Hünenberg und Banská Štiavnica, zum andern eine Sammlung von Spielzeugen, um in der Partnerstadt den Grundstein zu so etwas wie einer Ludothek zu legen. Wir halten unsere Leserinnen und Leser auf dem Laufenden.

Spendengelder für ein Wohnprojekt für Randständige

Bei der Trauerfeier für Pia Aeschlimann im Mai 2013 konnte nach dem Wunsch der Verstorbenen für einen sozialen Zweck in Banská Štiavnica gespendet werden. Mit den Geldern hat der Verein Partnerschaft Banská Štiavnica bereits früher zwei kleinere Projekte unterstützt. Die noch verbliebenen 4'000 Franken gingen Anfang Jahr nun an die Institution «Domov na polceste», zu Deutsch etwa «Ein Daheim für unterwegs». Dabei handelt es sich um ein vom Pfarrer von Štefultov (Ortsteil von Banská Štiavnica) lanciertes Wohnprojekt für Randständige. An der GV des Vereins KONTAKT wurde für dieses Projekt noch einmal gesammelt – mit einem tollen Ergebnis. So konnten weitere 2'400 Franken an dieses sich im Aufbau befindende Werk überwiesen werden. «Ahoj Štiavnica!» wird das Wohnprojekt «Domov na polceste» in einer der nächsten Ausgaben eingehender vorstellen.

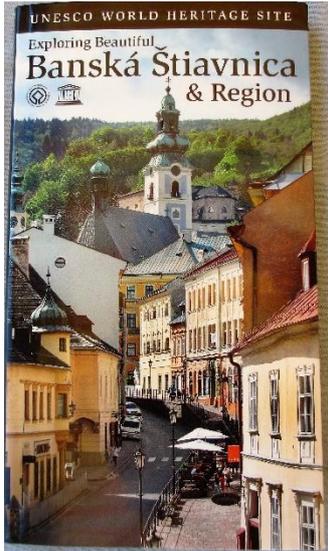
Unterstützung für die «Hünenberger Kapelle»

Am 14. April referierte Katarína Vošková, Dozentin der Slowakischen Technischen Universität Bratislava und Mitarbeiterin der Stiftung Kalvária Banská Štiavnica, im Einhornsaal Hünenberg über die wechselvolle Geschichte und die Bedeutung des Kalvarienbergs und über das Abenteuer seiner Restaurierung. 2007 nahm der World Monuments Funds in New York den Kalvarienberg, der sich in einem desolaten Zustand befand, in die Liste der 100 weltweit am stärksten bedrohten Kulturdenkmäler auf. Dieser Akt stand am Anfang der kostspieligen und langwierigen Restaurierungsarbeiten, die auch heute noch andauern. Die Gemeinde Hünenberg spendete 2008 einen Beitrag von 10'000 Franken, mit denen Notmassnahmen gegen den weiteren Zerfall mitfinanziert werden konnten. In Anerkennung des Hünenberger Engagements gibt es am Kalvarienberg seither ein «Hünenberger Kapellchen». Ein schöner Gedanke ist es, die zweite (letzte) Restaurierungsetappe des «Hünenberger Kapellchens» wiederum mit zu unterstützen und damit ein Zeichen der Kontinuität in der Partnerschaft zu setzen. Der Verein Partnerschaft Banská Štiavnica sucht dafür noch «Mitsponsoren».

Der Kalvarienberg wird Schwerpunktthema der nächsten Ausgabe von «Ahoj Štiavnica!» sein.

Frauenreise nach Banská Štiavnica

Der Verein KONTAKT Hünenberg führt in Zusammenarbeit mit dem Verein Partnerschaft Banská Štiavnica eine Reise in die Partnerstadt mit einem spezifischen «Frauen-Programm» durch. Interessierte tragen das Datum schon mal in ihre Agenda ein: 5. – 11. September 2017. Für alles Weitere sei auf das demnächst erscheinende KONTAKT-Jahresprogramm 2016/2017 verwiesen.



Reiseführer Banská Štiavnica – für Mitglieder gratis

Hünenbergerinnen und Hünenberger, die sich aufmachen wollen, die Partnerstadt Banská Štiavnica und ihre Umgebung zu erkunden, können beim Verein Partnerschaft Banská Štiavnica (info@ahoj-stiavnica.ch) einen informativen, reich illustrierten Reiseführer beziehen. Der 110-seitige Führer «Exploring Beautiful Banská Štiavnica & Region» in Englisch ist für Mitglieder sogar gratis. Vor Ort ist er für € 9.90 erhältlich. Selbstverständlich können auch reisefreudige, entdeckungslustige Nicht-Hünenberger einen solchen Guide beziehen. Das Angebot gilt, solange der Vorrat reicht.

Aus Banská Štiavnica

Schwerpunktthema

Spitalschliessung

Abruptes Ende des Akutspitals

Die Vorgänge um das Spital waren im Frühjahr 2016 das beherrschende Thema in Banská Štiavnica. Bereits Anfang Januar wurde die Internistische Abteilung mit ihren 20 Betten infolge einer längeren Arbeitsunfähigkeit des Chefarztes geschlossen. Die sieben hospitalisierten Patienten wurden ins Spital Žiar nad Hronom verlegt, 30 Kilometer von Banská Štiavnica. Bald wurde klar, dass die „vorläufige“ Schliessung auch gleich die definitive war. Der nächste und noch grössere Schlag folgte Ende März, als der Spitalbetreiber „Svet zdravia“ („Gesundheitswelt“) bekanntgab, dass im Zuge einer Neupositionierung des Spitals auch die gynäkologisch-geburtshilffliche Abteilung geschlossen werde und in Banská Štiavnica inskünftig keine Akutbetten, sondern nur noch Betten für den Langzeitpflege-Bereich geführt würden. Begründet wurde das mit der zu geringen Betriebsgrösse, der mangelhaften Infrastruktur, welche keine sichere Akutversorgung zulasse, und der zu dünnen

Personaldecke. In der Slowakei fehlen über 1'000 Ärzte, und ein Kleinspital wie Banská Štiavnica hat entsprechend Mühe, ärztliches Personal zu rekrutieren. Jüngere Ärzte wandern ins Ausland ab, wo sie bessere Arbeitsbedingungen vorfinden und mehr verdienen können. Angesagt war die Betriebsschliessung auf Ende Mai. Die Ferienabwesenheit des Chefarztes der gynäkologisch-geburtshilfflichen Abteilung wurde dann allerdings zu einem Coup genutzt. Am Freitag, 8. April, wurde das Personal aus den Räumen herauskomplimentiert, die anschliessend verschlossen und versiegelt wurden – ein abruptes Ende für das Štiavnicer Spital.

Die Schliessung des Spitals ist ein harter Schlag für Banská Štiavnica, welches sehr stolz auf „sein“ Spital war. Die Geburtsabteilung hatte eine nationale Reputation. Aus der ganzen Slowakei reisten Frauen für Geburten nach Banská Štiavnica. 2015 wurden hier 489 Kinder geboren, lediglich 115, also knapp ein Viertel, aus dem Kreis Banská Štiavnica und bloss 68 aus der Stadt selbst.

Der Protest der Stadt und alle politischen Mittel bis hin zum Vorstelligwerden beim Gesundheitsminister, beim Staatspräsidenten und beim Parlamentspräsidenten fruchteten nichts, auch nicht der Auftritt der Bürgermeisterin Nadežda Babiaková im Landesparlament Banská Bystrica, dessen Mitglied sie ist. Mehrere hundert Personen



versammelten sich vor dem Spital zu einer Protestkundgebung. „Život nie je kšeft!“- keine ‚Geschäftlimacherei‘ mit dem Leben! - war da etwa zu lesen. Das Wohl und Wehe der Stadt wurde sehr eng mit der Aufrechterhaltung und Schliessung des Spitals verbunden. Dramatische Aussagen machten die Runde. Das Ende des Spitals ziehe einen verschärften Bevölkerungsrückgang nach sich, die Spitalschliessung traumatisiere die Štiavnicher, man werde als Bürger zweiter Klasse behandelt, oder gar, es sei nun lebensgefährlich, nach Banská Štiavnica zu reisen. Eine gewisse Entdramatisierung hatte der Entscheid des Gesundheitsministeriums zur Folge, ein Ambulanzfahrzeug in Banská Štiavnica zu stationieren, zu dessen Besatzung auch ärztliches Personal gehört. Bereits zuvor hatte ein Notarztdienst, der nachts und an den Wochenenden angerufen werden kann, seinen Dienst aufgenommen – etwas, das es in den letzten Jahren nicht mehr gegeben hatte.

Vom Staatsbetrieb zur AG – die bewegte Geschichte des Spitals Banská Štiavnica

Das heutige Spitalgebäude von Banská Štiavnica, das noch in der Zeit des Sozialismus geplant und erbaut worden war, ging ab 1991 schrittweise als staatliches „Krankenhaus mit Poliklinik“ in Betrieb. In den 25 Jahren seines Bestehens erlebte das Štiavnicher Spital eine bewegte Geschichte. Beim Vollausbau Ende der 1990er Jahre wies

es 110 Betten auf. Bereits 2001 erfolgte eine Reduktion auf 88 Betten. Im Zuge des Umbaus des staatlichen Gesundheitswesens übernahm die Stadt 2003 das Spital und führte es fortan als Stadtspital. Wenig später wurde es zum Regionalspital des Kreises Banská Štiavnica. 2007 erfolgte die Aufteilung in eine Eigentümergesellschaft und in eine Betriebsgesellschaft. Für den Erhalt und die – letztlich unterbliebene - Erneuerung der Immobilie und der Infrastruktur gründeten die Stadt und ein institutioneller Investor eine Aktiengesellschaft. Betreiberin des Spitals war zunächst die Non-profit-Organisation „Regionalspital“, ab Oktober 2008 eine Spitalbetreibergesellschaft in Bratislava, die als gemeinnützige Organisation eingetragen war. Diese Gesellschaft führte unter anderem auch bereits das Spital Žiar nad Hronom, dem das Štiavnicher Spital angegliedert wurde. Im April 2014 wurde das „Allgemeinspital Žiar nad Hronom“ – und damit auch das Štiavnicher Spital – von der Spitalkette „Svet zdravia“ (Gesundheitswelt) übernommen. „Svet zdravia“ führt 14 Spitäler in der ganzen Slowakei. „Svet zdravia“ gehört der Investorengruppe Penta Investments, die nicht nur im Gesundheitswesen tätig ist, sondern auch in der Finanzdienstleistungs- und Immobilienbranche, im Detailhandel und in der Industrie. „Svet zdravia“ ist mit 66% auch Mehrheitsaktionär an der Eigentümergesellschaft „Nemocnica Banská Štiavnica, a.s“. Die Stadt Banská Štiavnica, welche das Spitalgebäude in die AG einbrachte, hält als Minderheitsaktionärin einen Anteil von 34%.

* * *

Nationalratswahlen: Parlament und Regierung wurden bunter

Am 5. März fanden in der Slowakei Wahlen fürs nationale Parlament, den Nationalrat, statt. Beherrschendes Thema im Wahlkampf war die Flüchtlingsfrage. Die Slowakei verfolgt eine sehr restriktive Flüchtlingspolitik, zu der eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung steht.

Von den 23 Parteien und Gruppierungen, die zur Wahl antraten, schafften acht die 5%-Hürde für den Einzug ins Parlament. Die Wahlbeteiligung in Banská Štiavnica lag bei 58,8% (national: 59,8%). Die mit Abstand stärkste Partei, der sozialdemokratische SMER, erreichte in Banská Štiavnica einen Stimmenanteil von 30,4%, national 28,3%, was für 49 Sitze im 150-köpfigen Nationalrat reichte. SMER verlor aber gegenüber den Wahlen von 2012 massiv an Stimmen und die absolute Mehrheit im Parlament. Damals kam die Partei in Banská Štiavnica auf 51,9% und national auf 44,4%.

Das Parlament ist bunter geworden: Acht (2012: 5) Parteien nahmen Einsitz. Gestärkt wurde der rechte Rand mit der nationalistischen Slowakischen Nationalpartei SNS (8,6% - 15 Sitze) und der rechtsextremen Volkspartei Unsere Slowakei ĽSNS (8% - 14 Sitze). Diese beiden Parteien waren in der vorangegangenen Legislatur im Parlament nicht vertreten. Auch die Regierung wurde bunter: Die SMER-Alleinherrschaft wurde abgelöst von einer – fast schon kunterbunten - Viererkoalition von Sozialdemokraten, SNS-Nationalisten, Konservativen und der vor allem in der ungarischsprachigen Minderheit verankerten Most-Híd («Brücke auf slowakisch und ungarisch).

Aus dem Kreis Banská Štiavnica schafften zwei Männer die Wahl: Der bisherige Miroslav Číž (SMER) aus Štiavnické Bane, im Nationalrat seit 2002 und in der letzten Legislatur dessen Vizepräsident, und neu Ondrej Binder von der ĽSNS aus Svätý Anton. Der 46-jährige Binder starb allerdings am 13. Mai bei einem Autounfall in der Nähe von Banská Štiavnica. Nachdem er einen Herzinfarkt erlitten hatte, krachte sein Auto auf der Gegenfahrbahn in eine Leitplanke. Der bisherige Ľudovít Kaník aus Banská Štiavnica verlor seinen Parlamentssitz. Seine SDKÚ erreichte die 5%-Prozent-Hürde nicht mehr. Keine Chance auf einen Sitz hatte der Štiavnicher Ex-Bürgermeister Pavol Balžanka, der diesmal für die neu gegründete SKOK antrat, die ebenfalls unter den nötigen fünf Prozent blieb.

Präsente Partnerschaft

In einer zweiteiligen Serie in der Štiavnicher Wochenzeitung „Štiavnické noviny“ stellte Mikuláš Pál – seines Zeichens Stadtabgeordneter und in Hünenberg kein Unbekannter (man konnte ihn hier am letzten Weihnachtsmarkt antreffen) – im Januar die „Partnerské mesto Hünenberg“, die Partnerstadt Hünenberg, und die Partnerschaft mit Hünenberg vor. Grundlage seiner Informationen war ein Vortrag, den Richard Aeschlimann, Präsident des Vereins Partnerschaft Banská Štiavnica, zuvor vor dem „Spolok priateľov mesta Hünenberg“, dem Verein der Freunde Hünenbergs, gehalten hatte.

Der „Spolok priateľov mesta Hünenberg“ berichtete in den „Štiavnické noviny“ auch über den gelungenen „Tag der Kinder“ in der Štiavnicher Spiele-, Unterhaltungs- und Erfinderwerkstatt „Terra Permonia“ vom 1. Juni. Der Verein Partnerschaft Banská Štiavnica unterstützte die Aktion mit dem Reinerlös aus dem Verkauf von Produkten aus Štiavnica am letztjährigen Hünenberger Weihnachtsmarkt.

Am 20. Februar lud das Restaurant Cosmopolitan zu einem „Schweizer Abend“ unter der Schirmherrschaft des Schweizer Botschafters ein. Zu haben waren Schweizer Spezialitäten in slowakischer Interpretation wie Aargauské kotlety, Bernské rösti, Emental fondue und Thurgauský hruškový nákyp. Zuger Kirschtorten und Zuger Kirsch, gespendet vom Schweizer Botschafter und einem Mitglied des Vereins Partnerschaft Banská Štiavnica, gab's obendrein gratis. Am gut besuchten Abend war nebst Botschafter Alexander Wittwer auch der Präsident des Partnerschaftsvereins, Richard Aeschlimann, anwesend. Damit war sichergestellt, dass an diesem „Schweizer Abend“ neben der Schweiz auch die Partnerschaft Banská Štiavnica mit Hünenberg ein Thema war.